

# Gymi-Prüfung: Mehr als die Hälfte ist durchgefallen

Nur 48 Prozent der Geprüften haben die Aufnahme ans Kurzgymnasium geschafft. So schlecht war die Quote noch nie.

Von Daniel Schneebeil

Zürich - Die Aufnahmequote an die kantonalen Gymnasien ist seit langem stabil. Von den Prüfungskandidaten fürs Langgymnasium (nach der 6. Klasse) bestanden meist rund 55 Prozent. Beim Kurzgymi (nach der 2. oder 3. Sekundarstufe) liegt die Quote in der Regel einige Prozentpunkte tiefer - 2011 schafften es 52 Prozent.

Wie die Bildungsdirektion gestern mitteilte, sind bei der letzten Prüfung im März 2810 Jugendliche angetreten; von ihnen haben nur 48 Prozent oder 1336 bestanden. Marc Kummer, Chef des Mittelschulamts, ist darüber erstaunt. Eine Erklärung hat er für die rekordtiefe Aufnahmequote nicht. Auffällig sei, dass in der Mathematikprüfung schlechtere Noten geschrieben wurden als sonst. Das bestätigt Prüfungsleiter Martin Zimmermann: «Die Leistungen waren dieses Jahr weniger gut als üblich.» Die Vornoten aus der Sekundarschule seien aber im Rahmen der Vorjahre gewesen.

## Bald ohne Vornoten

Kummer und Zimmermann bestreiten, dass man mit strengeren Prüfungen, die Zahl der Mittelschüler künstlich tief halte. Die Prüfungsaufgaben seien in jedem Jahr ähnlich. Für Kummer ist die tiefere Aufnahmequote im Kurzgymi dieses Jahr nicht alarmierend, aber: «Wir müssen das im Auge behalten.»

Voraussichtlich ab 2014 werden fürs Kurzgymi keine Vornoten aus der Sekundarschule mehr angerechnet. Damit die Aufnahmequote stabil bleibt, sind laut

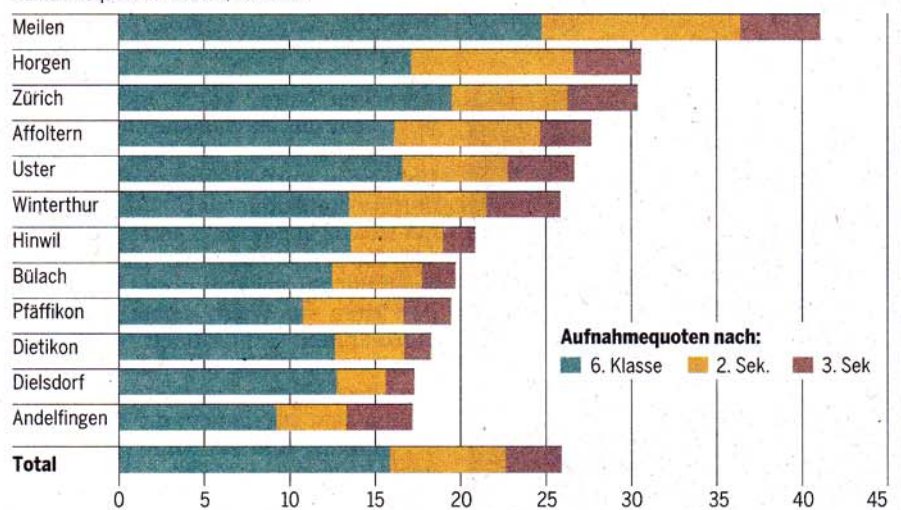
Kummer Anpassungen nötig. Entweder muss die Prüfung einfacher werden oder die Bewertung weniger streng. Anders als im Kurzgymnasium sieht es beim Langgymi aus. Dort haben es 3727 Jugendliche geschafft - im Vorjahr waren es noch knapp 3600 gewesen. Die Aufnahmequote lag beim Langgymi wie üblich bei 55 Prozent.

In den letzten Jahren ist die Zahl der Langgymnasiasten ständig grösser geworden. Das macht Marc Kummer Sorgen. Vor allem im Bezirk Meilen ist die

Zunahme eklatant. Heute geht dort jeder vierte Jugendliche nach der 6. Klasse ins Gymnasium. Vor zehn Jahren war es noch jeder Fünfte gewesen. Die Entwicklung sei für die Sekundarschulen schwierig, weil ihr die guten Schülerinnen und Schüler zunehmend fehlen. Auch Martin Zimmermann würde es begrüßen, wenn der Zustrom ans Langgymi eingedämmt würde. Ein erster Schritt könnte bereits nächstes Jahr folgen, wenn die mündlichen Prüfungen für Grenzfälle abgeschafft werden.

## So viele Jugendliche gehen ins Gymnasium

Aufnahmequote in Prozent, kumuliert



TA-Grafik str / Bildungsdirektion Kanton Zürich